

4 Jahre „Kein Kind zurücklassen!“ im Kreis Warendorf: Die Landeskoordinierungsstelle zieht Bilanz



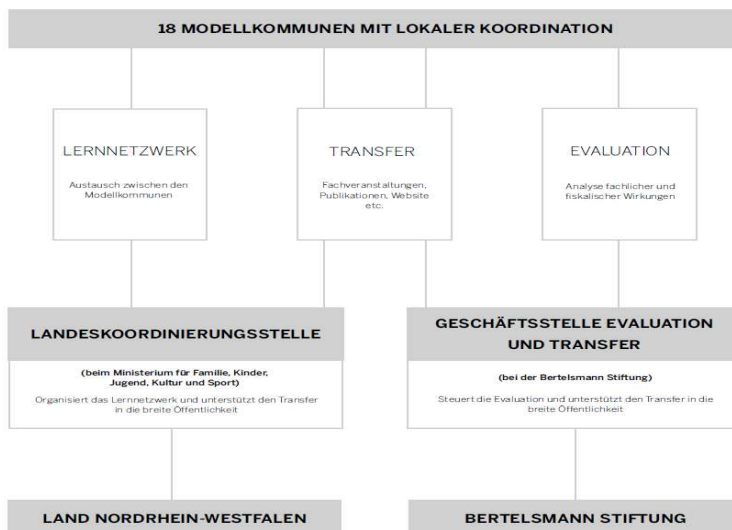
Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Kreis Warendorf
02. Mai 2016

Dr. Christina Günther

BertelsmannStiftung



Die Aufgabenverteilung



www.kein-kind-zuruecklassen.de

BertelsmannStiftung



Die KEKIZ- Projektphilosophie

- Vorhandenes besser bündeln, koordinieren und vernetzen: Ausrichtung auf **Effektivierung und Effizienzsteigerung** des Bestehenden – keine „Projektitis“
- Prinzip der **frühzeitigen Förderung** – Gefährdungs- und Risikolagen durch vorbeugende, teilhabeorientierte Planung und Gestaltung bekämpfen
- **„Vom Kind her denken“**: Infrastrukturentwicklung in öffentlicher Verantwortung, anstatt in getrenntem Zuständigkeitsdenken
- **Rahmenbedingungen für Prävention** verbessern: EU-Strukturfonds, bessere Abstimmung der Landesförderung (integrierte Handlungskonzepte), Präventionsgesetz(e)





| BertelsmannStiftung




EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

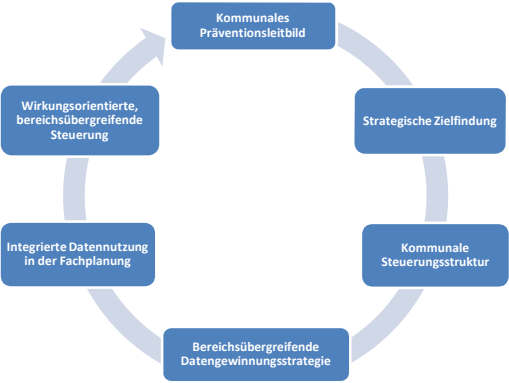
Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen




www.kein-kind-zuruecklassen.de

Qualitätskreislauf zum Aufbau kommunaler Präventionsketten






| BertelsmannStiftung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



www.kein-kind-zuruecklassen.de

Die Präventionskette im Kreis Warendorf



Schutz, Förderung und Bildung vom Baby bis zum Azubi



0 – 3 Jahre



3 – 6 Jahre



6 – 10 Jahre



10 – 16 Jahre



16 - 21 Jahre




| BertelsmannStiftung


 EUROPAISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen


www.kein-kind-zuruecklassen.de

Umsetzung von Standards im Qualitätskreislauf im Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen!“ im Kreis Warendorf



- **Präventionsleitbild als strategische kommunale Orientierung formulieren und nutzen**


Präventionsstandard: Präventionsleitbild


- Prävention ist „Chef“-/ „Chefinnensache“
- Leistungsverwaltung wertschätzend einbeziehen
- Beteiligungsorientierte Leitbilderstellung/ -aktualisierung
- Leitbild demokratisch legitimieren

Präventionsleitbild: Umsetzung im Kreis Warendorf

- Mit dem Kreistagsbeschluss des Kreisentwicklungsprogramms im Herbst 2013 wurde der präventive Ansatz politisch verankert und als strategische Entscheidung des Kreises mit einem ressortübergreifenden Zuschnitt platziert: „Soziale Prävention als Leitprinzip erfüllt eine Querschnittsfunktion mit Blick auf alle Aufgaben- und Gestaltungsbereiche im sozialen- und bildungs-orientierten Kontext“ (vgl. Kreisentwicklungsprogramm WAF 2030, S. 112).

| BertelsmannStiftung


 EUROPAISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen


www.kein-kind-zuruecklassen.de

Umsetzung von Standards im Qualitätskreislauf im Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen!“ im Kreis Warendorf



**Kein Kind
zurücklassen!**
Kommunen in NRW beugen vor

- **Den Kurs setzen – strategische Zielfindung**

Präventionsstandard: Strategische Zielfindung

- Verbindliche Definition von Zielen und Meilensteinen (Planungsworkshops)
- Entwicklung von Messgrößen und Verfahren zur Zielüberprüfung: Was kommt beim Kind/ den Familien an?
- Verabschiedung eines kommunalen / kreisweiten Aktionsplanes

Strategische Zielfindung: Umsetzung im Kreis Warendorf

Umsetzung von 2 Zielkonkretisierungsworkshops zu Beginn des Modellvorhabens: Die für die Laufzeit der Modellprojektphase unter den Themenbereichen

- Aufbau eines Bildungs- und Erziehungsnetzwerkes in Form eines nachhaltigen Kooperationsverbundes in den Sozialräumen / Wohnbereichen Müssingen, Einen und Milte (Projekt BEN)
- Weiterentwicklung der lokalen Netzwerke Frühe Hilfen und Schutz
- Projekt „Familiär verfestigte Arbeitslosigkeit – soziale Dienstleistungen Hand in Hand – Teilhabe und Integration in Arbeit für Langzeitleistungsbeziehende durch zielgruppenbezogene Produktionsnetzwerke“

vereinbarten Zielstellungen wurden weitestgehend umgesetzt und werden über den Projektrahmen hinaus in der Regelpraxis fortgeführt und weiterentwickelt.


| BertelsmannStiftung


 EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen
 

www.kein-kind-zuruecklassen.de

Umsetzung von Standards im Qualitätskreislauf im Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen!“ im Kreis Warendorf



**Kein Kind
zurücklassen!**
Kommunen in NRW beugen vor

- **Den kommunalen Aktionsplan steuern und umsetzen**


Station 3: Kommunale Steuerungsstruktur


- Aufbau einer verlässlichen kommunalen Steuerung
- Einsetzung einer hauptamtlichen Netzwerkkoordination

Kommunale Steuerungsstruktur: Umsetzung im Kreis Warendorf

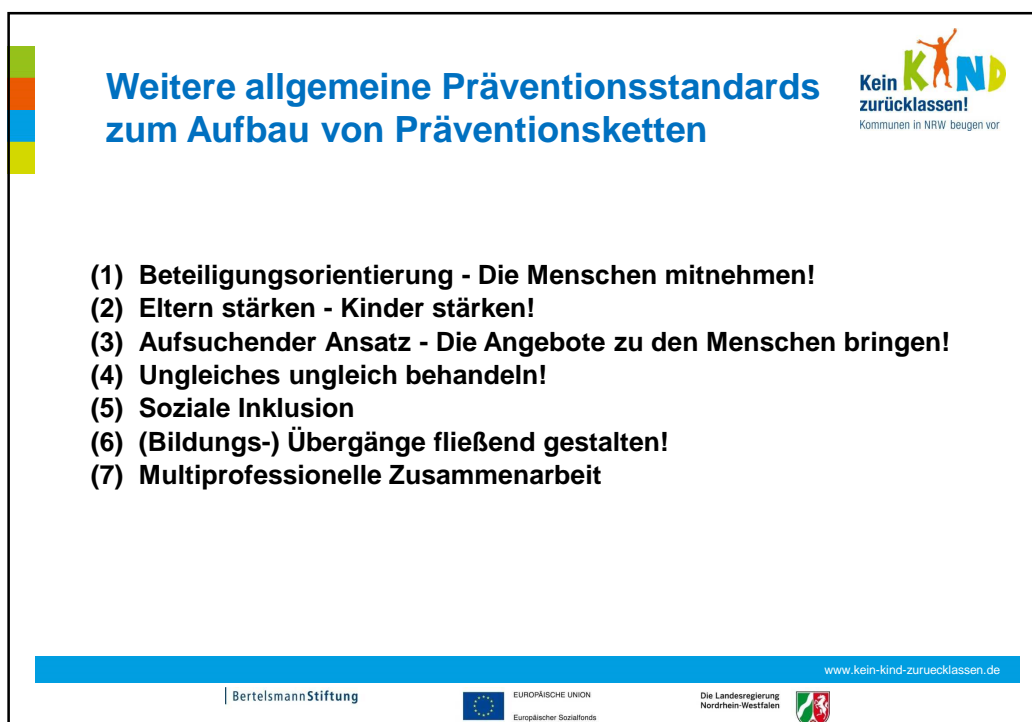
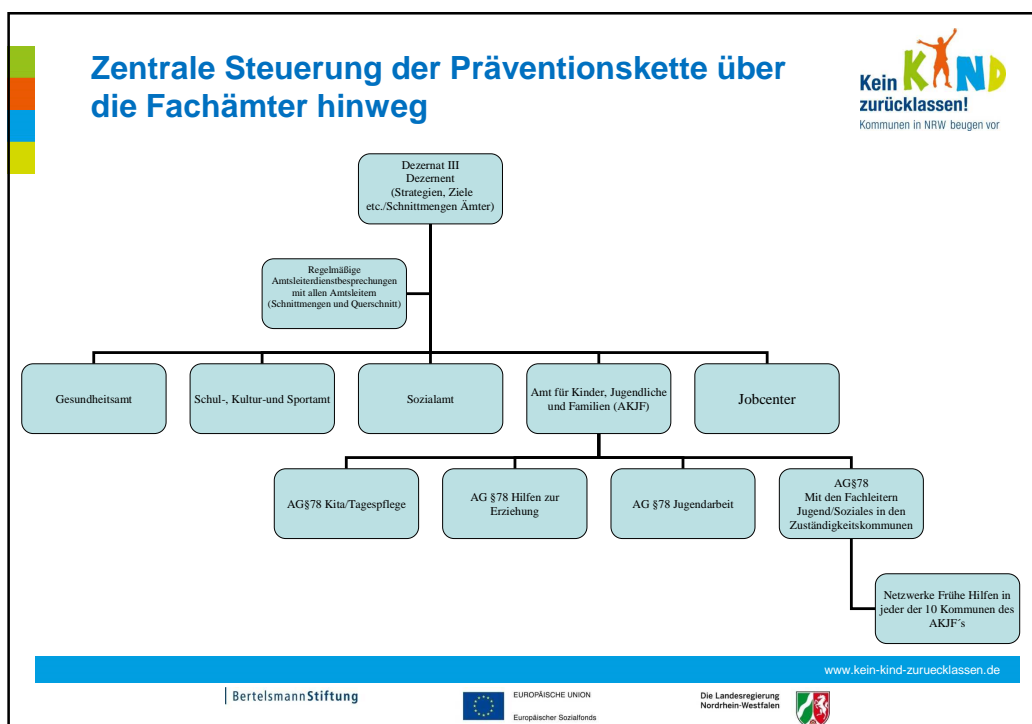
Die im Kreis Warendorf bestehende Organisationsstruktur soll eine zentrale Steuerung der Präventionskette über die Fachämter hinweg, unter Beteiligung der Kommunen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes gewährleisten. Die Steuerung des Modellprojektes „Kein Kind zurücklassen!“ erfolgt im Rahmen vorhandener Leitungs- und Organisationsgremien des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Mit der Einrichtung eines neuen Sachgebietes *Soziale Prävention und Frühe Hilfen* im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien im Jahr 2013 wurde der Schwerpunktbereich soziale Prävention zudem weiter gefestigt und organisational stärker verankert.

| BertelsmannStiftung


 EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen
 

www.kein-kind-zuruecklassen.de



Präventionsstandards zum Aufbau von Präventionsketten: Gute Praxis Ansätze aus dem Kreis Warendorf



Name des Beispiels	Café Kinderwagen
Kommune	Kreis Warendorf
Erfolgreiche Umsetzung von Präventionsstandards	Soziale Inklusion Aufsuchender Ansatz – Die Angebote zu den Menschen bringen! Eltern stärken – Kinder stärken! Beteiligungsorientierung - Die Menschen mitnehmen! Multiprofessionelle Zusammenarbeit
Das ist besonders gut	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Trägerübergreifendes Netzwerkprodukt ❖ Vertrauensvoller Zugang zu schwer erreichbaren Familien ❖ Vermittlung zu weitergehenden Beratungsangeboten/Frühe Hilfen ❖ Vermittlung von Handlungssicherheit und Wissen für Eltern (Empowerment)
<p>Das Café „Kinderwagen“ richtet sich an alle werdenden Eltern und Familien mit Kleinkindern. Zu den insgesamt 15 Standorten kommen wöchentlich rund 400 Eltern, um sich auszutauschen oder vom anwesenden Fachpersonal Tipps zu den Themen Gesundheit oder Ernährung zu holen. Dafür stehen in jedem Café eine Hebamme und eine pädagogische Fachkraft mit Rat und Tat zur Seite. Letztlich ist die frühe Förderung der Kinder und der elterlichen Kompetenzen in einem entspannten Umfeld.</p> <p>Das Konzept des Café Kinderwagen wird von einem trägerübergreifenden, kreisweiten Netzwerk unterstützt und ermöglicht schnellen und unkomplizierten Zugang zu Hilfen und Unterstützungsangeboten. Als Initiator der Maßnahme kooperiert das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf mit zahlreichen Partnern. So können Eltern leicht in Kontakt kommen zu Schwangerschaftsberatung, Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Gesundheitsamt und Frühförderstelle, Familienbildungsstätte, allgemeinem sozialem Dienst, Migrationsdienst, Erziehungsberatung, Kurberatung und dem Qualitätszirkel der Kinderärzte im Kreis Warendorf.</p> <p>Die Cafés erreichen auch schwer erreichbare Zielgruppen wie Flüchtlingsfamilien, die die intensivere Beratung und Begleitung im Café Kinderwagen gern in Anspruch nehmen.</p>	

www.kein-kind-zuruecklassen.de

BertelsmannStiftung



Präventionsstandards zum Aufbau von Präventionsketten: Gute Praxis Ansätze aus dem Kreis Warendorf



Name des Beispiels	Übergang Kita - Grundschule für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf
Kommune	Kreis Warendorf
Erfolgreiche Umsetzung eines Präventionsstandards	(Bildungs-) Übergänge fließend gestalten! Soziale Inklusion Beteiligungsorientierung - Die Menschen mitnehmen! Eltern stärken - Kinder stärken! Hauptamtliche Netzwerkkoordination
Das ist besonders gut	<ul style="list-style-type: none"> - Professionsübergreifende Entwicklung und Umsetzung des Förderkonzeptes - Individuelle und nachhaltige Förderplanung durch das zielgerichtete Zusammenwirken der beteiligten Institutionen und der Eltern - Frühzeitiger Ansatz - Förderung setzt an Stärken und Interessen der Kinder an
<p>Die Bildungskonferenz im Kreis Warendorf hat ein Rahmen- und Handlungskonzept „Schule – Jugendhilfe“ beschlossen mit dem Ziel, den Übergang von der Kita in die Grundschule besser zu gestalten. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sollen Hilfen aus einer Hand erhalten. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familie arbeitet mit dem Schulamt zusammen, um bereits vor der Einschulung geeignete Angebote und Maßnahmen für das Kind vorzubereiten, die dann in der Schuleingangsphase genutzt werden können. Dadurch erhalten die Kinder frühzeitige Unterstützung. Förderansätze aus der Kita können ohne Bruch in der Grundschule fortgeführt werden. Die Expertise aus Jugendamt, Schulamt und Gesundheitsamt wird kindbezogen gebündelt. Insgesamt gibt es etwa 60 Förderplätze für Kinder in der Schuleingangsphase. Als Experten für ihr Kind sind Eltern in den Prozess intensiv eingebunden und werden bei Bedarf durch spezielle Elterntrainings und -bildungsangebote wie z.B. „Starke Eltern – starke Kinder“ oder das „Rendsburger Elterntraining“ in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Die Fachkräfte werden durch Workshops und Fachtage zum Thema gemeinsame Förderplanung qualifiziert. Neben der Förderung im schulischen Vormittag gehört auch die Bereitstellung und Durchführung geeigneter individueller und kleingruppenbezogener Angebote durch den OGS-Träger unter dem Maßnahmenentitel „Förderplätze Plus“ zum Warendorfer Ansatz. Damit erfolgt eine gezielte Förderung sowohl im schulischen Vormittag als auch im Rahmen der Ganztagsbetreuung. Besonders wichtig ist diese Unterstützung für Flüchtlingskinder. Sozial-emotionale und sprachliche Förderung ist vor dem Hintergrund der Kriegs- und Fluchterlebnisse und der Integration ein zentraler Aspekt für einen gelingenden Schulbesuch.</p>	

www.kein-kind-zuruecklassen.de

BertelsmannStiftung



Prävention als strategische Entscheidung: Kommunale Entwicklungskonferenz als möglicher nächster Schritt



- Auf Basis und unter Würdigung des bislang vor Ort Erreichten werden wesentliche Meilensteine festgelegt, um die Präventionskette weiter auszubauen → Thema „Eigenständige Jugendpolitik“
- Erarbeitung einer kommunalen Agenda zur Umsetzung der vereinbarten Eckpunkte
- Ziel: Setzen neuer Impulse, die das Thema Prävention in der Kommune politisch aufwerten und die weiteren Ausbaumühungen absichern
- Format: ganztägiger, auf kommunaler (kreisweiter), institutioneller und trägerbezogener Leitungsebene besetzter Workshop

www.kein-kind-zuruecklassen.de

BertelsmannStiftung



**Ich danke
Ihnen
für Ihre
Aufmerksamkeit!**



www.kein-kind-zuruecklassen.de

BertelsmannStiftung

